

ANZEIGE

Die Bremer City



Heute bis 22 Uhr:
Lange Shopping-Nacht

www.bremen-city.de

Lokführer drohen langen Streik an

Frankfurt/Main. Reisenden und Pendlern drohen erneut Behinderungen im Bahnverkehr. Die Lokführergewerkschaft GDL wies ein neues Tarifangebot des Unternehmens zurück und stellte einen weiteren Arbeitskampf in Aussicht. „Nun denn – diesmal wird es richtig lang“, heißt es in einer auf der GDL-Homepage veröffentlichten Stellungnahme. Die Gewerkschaft hat in dem Tarifkonflikt bislang sieben Mal den Güter- oder Personenverkehr bestreikt. Die Bahn hatte am Mittwoch offeriert, die Löhne sollten vom 1. Juli an in zwei Stufen um insgesamt 4,7 Prozent steigen. Dazu komme eine Einmalzahlung von insgesamt 1000 Euro bis zum 30. Juni. Das sei ein „seriöses Angebot“, das geeignet sei, den Tarifkonflikt zu beruhigen und weiterzukommen, sagte eine Bahn-Sprecherin am Freitag.



Von der Stange

Spargel hat Hochsaison – und wird immer teurer. Wo er herkommt und wer an ihm verdient, zeigt unsere Multimedia-Reportage. Seite 16

ANZEIGE

SONNTAG

DER NEUE WESERPARK.
BREMEMS ERSTE SHOPPING-ADRESSE.



3.5. VON 13-18 UHR
GROSSE GEWERBESCHAU OSTERHOLZ

WESERPARK

Lohse: Auf Attacke folgt Einlenken

Bremen (the). Bausenator Joachim Lohse (Grüne) trifft sich nächste Woche zu einem Vier-Augen-Gespräch mit dem Bauunternehmer und Handwerkskammer-Präsident Jan-Gerd Kröger. Vergangene Woche hatte Lohse ihn in der Bürgerschaft noch hart angegriffen, nachdem Kröger seinen Ausstieg aus dem Blumenthaler Bahnhofprojekt erklärt und heftige Kritik am Bauamt Bremen-Nord sowie dem Bauressort des Senats geübt hatte. Jetzt kam die 180-Grad-Wende des Senators. „Wenn hier Fehler gemacht worden sind, müssen wir sie beheben“, so Lohse in einer Pressemitteilung. Darin kritisierte er auch offen seinen Staatsrat Wolfgang Golasowski, weil der sich – wie zuvor er selbst – von Kröger distanziert hatte. Der Grünen-Politiker kündigte an, den Bahnhofsbau nun zur Chefsache zu machen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

Vorwurf: Polizei schönt Aufklärungszahlen

Studie des Kriminologischen Instituts zu Wohnungseinbrüchen / Bremer Ermittler: Halten uns an Richtlinien

VON RALF MICHEL

Bremen. Die Polizei schönt die Aufklärungszahlen bei Wohnungseinbrüchen. Das geht aus einer Studie des Kriminologischen Instituts Hannover hervor. Der ehemalige Leiter der Einrichtung, Christian Pfeiffer, spricht vom „kreativen Umgang“ mit der Aufklärungsquote und von der „geschönten Welt der Polizei“. Die Bremer Polizei weist diese Vorwürfe zurück.

Die Zahl der Einbrüche und Einbruchversuche in Deutschland ist 2014 ein weiteres Mal gestiegen, auch in Bremen. Etwa 152.000 Fälle weist die Statistik aus, 3057 davon für Bremen (2013: 2577). Die Aufklärungsquote dabei liegt deutschlandweit durchschnittlich bei 16 Prozent, in Bremen bei 6,9 Prozent.

Doch auch damit nicht genug: Um in der Aufklärungsstatistik besser abzuschneiden, lasse die Polizei unaufgeklärte Fälle unter den Tisch fallen oder rechne überführten Einbrechern viele ähnliche Fälle zu, auch wenn es dafür keine Beweise gebe, kritisiert Pfeiffer. Außerdem lasse die Polizei Einbrüche in dem Moment als aufgeklärt gelten, in dem sie einen Tatverdächtigen ermittelt und die Akten an die Staats-

anwaltschaft übergeben habe. Ob diese Verdächtigen dann angeklagt und verurteilt werden, sei nicht entscheidend für die Aufklärungsquote. Tatsächlich aber stelle die Staatsanwaltschaft den überwiegenden Teil der ihr von der Polizei übergebenen Fälle ein. Und nur in 2,6 von 100 Einbruchfällen werde laut Studie ein Verdächtiger tatsächlich verurteilt.

Nach dem Grund für die Manipulation gefragt, verweist Pfeiffer auf vertrauliche Aussagen von Polizisten ihm gegenüber: „Weil die da oben schöne Zahlen brauchen für die Politik nach außen.“

Die Bremer Polizei weist den Vorwurf, die Aufklärungsquote zu schönen, zurück. Man halte sich an die Richtlinien der Kriminalstatistik, die auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen beruhe. „Straftaten werden zum Teil von der Polizei anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes“, erklärt eine Sprecherin der Polizei. Deswegen und

auch auf Grund unterschiedlicher Erfassungszeiträume ließe sich die Statistik der Polizei mit der Verurteilungsstatistik der Justiz nicht vergleichen.

Dafür, dass die Aufklärungsquote bei Einbrüchen so niedrig liegt, spielen aus Sicht der Bremer Polizei mehrere Faktoren eine Rolle: Die Täter verhielten sich zunehmend professioneller und hinterließen nur wenige brauchbare Spuren, so gut wie kein Täter werde auf frischer Tat ertappt, und die Tatverdächtigen zeigten eine geringe Aussagebereitschaft. Nicht unerheblichen Einfluss auf die niedrige Aufklärungsquote habe auch die Anzahl der Einbrüche, die schon im Versuchsstadium scheiterten. In Bremen liegt sie bei etwa 40 Prozent. Diese Versuche seien in der Regel aufgrund geringer Spurenlagen schwerer aufzuklären, fließen aber mit in die Fallstatistik ein.

Einen weiteren Punkt nennt der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft (GdP) Bremen, Jochen Kopelke: „Wir haben einfach zu viele Krisenherde, die vorrangig zu bearbeiten sind.“ Ein Beispiel: Die Zahl der so-

genannten Antanz-Delikte steige derzeit in Bremen rasant an. „Dabei geht es oft um Raubdelikte, so etwas wiegt schwerer als ein Einbruch.“ Was nicht bedeute, dass die Einbrüche nicht bearbeitet würden, betont Kopelke. „Aber sie rutschen in der Priorität nach hinten, etwa, wenn es um die Auswertung von DNA-Spuren geht.“ Das sei doppelt bitter für die Einbruchopfer, weil es bei den kriminaltechnischen Untersuchungen der Forensik ohnehin schon einen Riesenschub gebe.

Dass es auch anders geht, weiß die Polizei aus den Wintermonaten. Dann kümmern sich wegen der dunklen Jahreszeit Kriminal-, Schutz- und Einsatzpolizei gemeinsam um Einbrüche. „Wenn wir das mit voller Manpower machen, sind wir auch sofort erfolgreich“, sagt Kopelke. „Nur geht so was eben nicht dauerhaft.“

Ein Ausweg aus dieser Misere könnte ein eigenes Fachkommissariat für Wohnungseinbrüche sein. „Phänomenorientiertes Arbeiten, das ganze Jahr über, kontinuierlich mit Fachleuten.“ Welches Fass er mit diesem Vorschlag aufmacht, ist dem Gewerkschaftschef natürlich bewusst: „Das ist nur mit einem anderen Personalvolumen zu realisieren.“ **Kommentar Seite 2**



Kriminologe Christian Pfeiffer FOTO: DPA

Haftbefehl nach Bombenfund

Polizei verhindert islamistischen Terroranschlag in Hessen

Wiesbaden-Oberursel. Nach dem Fund einer Bombe in Oberursel ist Haftbefehl wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat gegen ein türkischstämmiges Ehepaar erlassen worden. Die Behörden gehen davon aus, dass das Paar einen islamistisch motivierten Terroranschlag plante und möglicherweise das für Freitag geplante Radrennen „Rund um den Finanzplatz Frankfurt-Eschborn“ im Visier hatte. Das Rennen wurde aus Sicherheitsgründen abgesagt: Die Ermittler konnten nicht ausschließen, dass das Duo Komplizen hat. Dennoch sind rund 500 Amateure aus Protest gegen Gewalt und

Terror auf der nicht mehr abgesperrten Strecke gestartet.

Bei der Durchsuchung der Wohnung fanden die Ermittler im Keller eine funktionsfähige Rohrbombe, 100 Schuss scharfer Munition, Teile eines Sturmgewehrs G3 und eine Übungsgrenate. Hessens Innenminister Peter Beuth (CDU) sprach von einem salafistischen Hintergrund des Paares. Die beiden hätten Ende März in einem Frankfurter Baumarkt eine größere Menge Wasserstoffperoxid gekauft. Eine Mitarbeiterin habe die Polizei informiert. Der Kauf der Chemikalie, die für Sprengsätze geeignet ist, ist meldepflichtig. **Bericht Seite 3**

Spionageangriff auf Frankreich

BND löscht Suchbegriffe / Generalbundesanwalt prüft Straftat

Berlin. Die Spähaffäre um den BND und den US-Geheimdienst NSA bringt die Bundesregierung zunehmend in Erklärungsnot gegenüber EU-Partnern. Nach Berichten von „Süddeutscher Zeitung“, NDR und WDR nutzte die NSA die Abhörstation des Bundesnachrichtendienstes (BND) im bayerischen Bad Aibling zum Ausspähen hochrangiger Beamter des französischen Außenministeriums, des Präsidentenpalastes in Paris und der EU-Kommission in Brüssel.

Deutsche Politiker seien nicht unter den Spähzielen, deutsche Firmen sollen ebenfalls kaum betroffen sein. Zu den Zielen aus der Wirtschaft soll der frühere EADS-

Konzern – heute Airbus – gehören. Airbus verlangte von der Bundesregierung eine Stellungnahme und kündigte an, wegen des Verdachts der Industriespionage Anzeige zu erstatten.

Der „Spiegel“ berichtete, der BND sei noch im August 2013 auf mehrere Tausend Selektoren gestoßen, mit denen die NSA Diplomaten und Mitarbeiter europäischer Regierungen habe ausspähen wollen. Der BND soll die Begriffe daraufhin aus der aktiven Suche herausgenommen haben. Die Bundesanwaltschaft hat wegen der neuen Vorwürfe inzwischen einen Prüfvorgang eingeleitet. **Bericht Seite 3**

BREMEN

Seit zehn Jahren Bürgermeister

Bremen. Seit zehn Jahren ist er Bürgermeister in Bremen, und auch nach der Wahl am 10. Mai wird er es weiter sein: Jens Böhrnsen (65), Spitzenkandidat der SPD. Die Umfragen sehen Rot-Grün klar vorn. „Ich habe Freude an meiner Arbeit und will Bremen weiter voranbringen“, sagt Böhrnsen und stellt klar, dass er für die gesamte Legislaturperiode Regierungschef bleiben will. „Ich trete für vier Jahre an.“ **Seite 10**



FOTO: KOCH

WIRTSCHAFT

Humor hilft bei der Arbeit

Berlin. Humor und Heiterkeit sollten wichtige Elemente im Arbeitsalltag sein. Dafür wirbt Eva Ullmann vom Deutschen Institut für Humor in Leipzig. „Eine heitere Gelassenheit würde uns allen guttun, um weniger gestresst und insgesamt gesünder durch den Tag zu kommen“, sagt die Humortrainerin. Lachen sei beispielsweise ein Zeichen von Vertrauen im Team, wirke auch als Ventil in heiklen Projekt-Phasen oder nach Begegnungen mit schwierigen Kunden. Zudem können Vorgesetzte mit dem richtigen Humor angespannte Situationen entkrampfen oder auch viele schwierige Sachverhalte besser platzieren, ist Eva Ullmann sicher. **Seite 17**

SPORT

Ein Spiel mit Geschichte(n)

Bremen. Es ist der Tag der Rückkehr: Wenn Werder am Sonnabend Eintracht Frankfurt empfängt, dann geht es nicht nur um drei Punkte, sondern auch um Geschichte(n). Für die steht Ex-Trainer Thomas Schaaf, erstmals als Gästecoach vor Ort, ebenso wie die Meisterelf von 1965, die gewürdigt wird. Rein sportlich wird es auch Fin Bartels' (Foto) Rückkehr: Der zuvor verletzte Mittelfeldspieler ist wieder fit. **Seite 25**



FOTO: NORDHEIDE

WETTER

Tagsüber  13°

Nachts  5°

Niederschlag  40%

Teils Sonne, teils Wolkenfelder
Nach Auflösung von lokalem Frühnebel wechseln sich sonnige Episoden mit teilweise dichten Wolkenfeldern ab.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	14, 20, 29
Fernsehen	28
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	16
Veranstaltungsanzeigen	6
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN

